



YENİ KADIN

E-mail: yenikadindergisi@yahoo.de

MÄRZ 2014

Wir rebellieren gegen die Aberkennung unserer Arbeit und
die Ausbeutung unserer Körper!

Am 8. März auf die Straßen!

Die patriarchale Weltordnung und die Gesellschaft sehen die Frau nicht als Individuum an und isolieren sie aus dem gesellschaftlichen Leben. Die Frau ist Mutter, Ehefrau und Hausfrau. Auch wenn es aus juristischer Sicht keine Hindernisse gibt, dass Frauen heute arbeiten gehen, so stellt die klassische Rollenaufteilung eine Hürde für viele Frauen dar. Diese Situation ist verantwortlich dafür, dass Frauen immer öfter in informellen, flexiblen und unsicheren Arbeitsverhältnissen stecken. Auf diese Weise schafft sich das Kapital billige, gehörige und unorganisierte Arbeitskräfte und kann die Lüge bezüglich der abnehmenden Arbeitslosenzahlen aufrecht erhalten. Dies führt dazu, dass die arbeitenden Massen immer ärmer werden und vor allem aber dazu, dass Armut weiblich wird. Die Losung, flexible Arbeitsbedingungen seien zugunsten von Frauen, bedeutet für diese nichts weiter, als dass sie einerseits billige Arbeitskräfte sind und andererseits im Alter, in Krankheits- und Invaliditätsfällen Armut erleiden.

Auch wenn Frauen einen hohen Bildungsgrad erlangen, so sind sie später für die Erziehung der Kinder verantwortlich und haben aufgrund der sexistischen Rollenbilder nicht dieselben beruflichen Aufstiegschancen wie Männer. Auch wenn die Forderung „Gleicher Lohn für Gleiche Arbeit“ gesetzlich verankert ist, so ist dies noch lange keine gängige Praxis. In der BRD beispielsweise erhalten Frauen trotz gleicher Qualifikation und Tätigkeit durchschnittlich noch immer 23% weniger Gehalt als ihre männlichen Kollegen. Außerdem sind 92% der verheirateten und beruflich tätigen Frauen in der Lohnsteuerklasse V. Somit wird ein Großteil ihres Gehalts für Steuern abgezogen und sie erhalten im Alter, in Krankheits- und Invaliditätsfällen weniger Geld.

Frauen sind in allen Bereichen ihres Lebens einer sexistischen Gesetzgebung ausgesetzt. Auch sind es Frauen, die in Krisenzeiten zuerst entlassen werden. Unter der Losung der ökonomischen Krise entgegenwirken zu wollen, wird massiv Sozialabbau betrieben und die Pflege von Alten, Kindern und Kranken auf die Schultern der Frauen abgewälzt. Auf diese Weise wird die Arbeitskraft der Frau ganz besonders unentgeltlich ausgebeutet und sie in die Unsicherheit gestürzt. Mit der Knappheit an Lebensmitteln u. ä. in der Küche muss auch die Frau versuchen fertig zu werden.

Weltweit ist die Gewalt an Frauen am Zunehmen. Vergewaltigungen, Belästigungen und Frauenmorde werden zum Teil des weiblichen Lebens. 40-45% der Frauen in den EU geben an, sexueller Belästigung und Nötigung am Arbeitsplatz ausgesetzt zu sein. In Europa sterben durchschnittlich jeden Tag sieben Frauen aus Gründen der Gewalterfahrung.

Während die Prostitution in europäischen Ländern mit der Verabschiedung neuer Gesetze verboten werden soll, gehört sie für die Regierungen zu den am meisten gewinnbringenden Bereichen. Die Internationale Organisation für Migration (IOM) berichtet, dass in Europa ca. 700 000 Frauen als Sexarbeiterinnen tätig sind.

Abtreibung wird für viele Frauen aufgrund von unterschiedlichen gesetzlichen Einschränkungen unmöglich. Somit werden sie gezwungen die Kinder auszutragen.

Wenn Frauen zudem auch noch einen Migrationshintergrund haben, so erhöhen sich Ungerechtigkeit und Ausbeutung um das drei- bis vierfache.

All diese Tatsachen drängen uns Frauen dazu noch entschlossener gegen diese Ungerechtigkeiten zu kämpfen. Lasst uns den Kampf und die Solidarität stärken, um den diesjährigen 8. März als Anlass für unseren Kampf für eine Gesellschaft jenseits von Gewalt, Belästigungen, Vergewaltigungen, Ungerechtigkeiten und Sexismus zu nutzen!

Auch dieses Jahr am 8. März gehen wir auf die Straße, um unseren Forderungen nach Anerkennung frauenspezifischer Probleme und nach bleibenden, praktikablen Lösungsansätzen Nachdruck zu verleihen. Der 8. März 2014 soll der Tag sein, an dem wir unseren Widerstand und unseren Kampf stärken und gemeinsam als organisierte Kraft „NEIN!“ zur Ausbeutung unserer Körper und die Aberkennung unserer Arbeit rufen.

